

## Deutsches Mozartfest 2019: JUBILEO!

### Das größte Klassikfestival in Bayerisch Schwaben feiert 300 Jahre Leopold Mozart und beleuchtet die Facetten von Wolfgang Amadé Mozarts „Schöpfer“

2019 ist für Augsburg mit dem 300. Geburtstag von Leopold Mozart, der 1719 hier geboren wurde, ein außergewöhnliches Kulturjahr. Daher erfüllt auch das Mozartfest in der authentischen Deutschen Mozartstadt heuer eine besondere Funktion: Inmitten des ganzjährigen Jubiläumsprogramms setzen die sechs Konzerte im Mai musikalische und inhaltliche Schwerpunkte. Der Künstlerische Leiter Simon Pickel stellt pro Konzert speziell eine Facette Leopold Mozarts in den Mittelpunkt. Den Anfang macht am 11. Mai das Residenzorchester der Mozartstadt, die **Akademie für Alte Musik Berlin**. Gemeinsam mit Sopranistin **Christina Landshamer** beleuchten sie durch Gegenüberstellung von Werken Leopolds und Wolfgangs den Einfluss des lehrenden Vatervorbilds auf die Kompositionstechnik seines Sohnes. Ein wichtiger Orientierungspunkt im Mozart-Kosmos ist Joseph Haydn. **Il Giardino Armonico** kommt mit dem **BR Chor**, **Anna Lucia Richter**, **Maximilian Schmitt** und **Florian Boesch** nach Augsburg, um Haydns „Schöpfung“ in Evangelisch Heilig Kreuz aufzuführen. Mit Bachs unerreichten Solowerken für Violine wird der Fokus im dritten Konzert auf Leopolds berühmte Violinschule gelenkt – und auf deren ideale Spätfolgen: **Isabelle Faust** wird im Goldenen Saal demonstrieren, wie vollendete Musik im Sinne Leopolds klingt.

#### Missa Solemnis, Freistil Konzerte und Abschluss mit Ausblick

Am 19. Mai stellt die **Bayerische Kammerphilharmonie** (Leitung: **Alessandro de Marchi**) in Leopolds Taufkirche St Georg mit der Missa Solemnis ein prunkvolles sakrales Werk des Jubilars vor. Für die beiden Abende der legendären „Freistil“-Konzerte, gestaltet von **Sarah Christian** und **Maximilian Hornung**, empfiehlt sich eine frühzeitige Kartenbuchung. Sarah Christian ist es auch, die zum Abschlusskonzert erstmals „ihr“ Orchester, die **Deutsche Kammerphilharmonie Bremen**, nach Augsburg bringt. Sie haben Beethoven und Tschaikowsky im Gepäck und geben damit den Blick (oder vielmehr das Ohr) frei für die Zeit nach den Mozarts – eine Zeit, wie sie sich der Manager Leopold für Wolfgang wohl gewünscht hätte: Das Selbstverständnis der Komponisten war endlich das freier Künstler, die sich zunehmend von höfischen und kirchlichen Zwängen befreien konnten.

Eng mit dem Deutschen Mozartfest verbunden wird im Festkonzert am 14. November die Dramaturgie bis ins Hier und Heute geführt: zu Leopolds Geburtstag erklingt eine Uraufführung von **Moritz Eggert**. Weltstar **Christian Tetzlaff** spielt dazu mit dem 2. Violinkonzert von Joseph Joachim gemeinsam mit den **Augsburger Philharmonikern** eine hochvirtuose Hommage an den Jubilar.

Direkt nach dem Mozartfest läuft – zeitgleich zum **10. Internationalen Violinwettbewerb Leopold Mozart** – das **Mozartfest für Kinder Kling Klang Gloria**. Es bietet vom 31. Mai bis 07. Juni Konzerte, besondere Führungen und Workshops für Kinder bis zur 5. Klasse.

*11.5 Akamus / 13.5. Il Giardino / 16.5 Faust / 19.5 De Marchi / 20.5. Freistil I / 26. Mai Freistil II*

Infos und Tickets unter [www.mozartstadt.de](http://www.mozartstadt.de)

## Weiterführende Informationen zum Deutschen Mozartfest 2019

*Bei einem Mozartfest sollte eigentlich klar sein, um wen es geht. Wolfgang Amadeus Mozart, das „göttliche Wunder“, den unsterblichen Komponisten. In Augsburg ist das diesmal ein bisschen anders. Hier steht im Jahr seines 300. Geburtstags der Vater Leopold Mozart im Zentrum von sechs exklusiven Konzerten.*

**Leopold Mozart... der Komponist?** *Aber ja! Leopold Mozart war ein hoch angesehener und für seine Zeit sehr fortschrittlicher Komponist, der sowohl die kirchlichen als auch bürgerlichen Bedürfnisse mit vor Kreativität sprühender Musik bediente. Das Erbe Leopolds geht aber weit über sein eigenes musikalisches Schaffen hinaus. Ohne die gezielte Förderung seines Vaters wäre Sohn Wolfgang niemals dieser unsterbliche Komponist geworden, der heute als der wohl universellste seiner Zunft gilt. Leopold bewies in der eigenen Erziehung sowie in Fragen der musikalischen Bildung, des Finanzwesens, des Networkings und des Managements eine geradezu europäische Weitsicht die ganz vom humanistisch-aufgeklärten Geist durchzogen ist. All sein Wirken nach der Geburt Wolfgangs war einzig und allein darauf ausgerichtet, den Sohn berühmt und erfolgreich zu machen. Wolfgang ist also Leopolds berühmtestes Vermächtnis. Gefolgt von seiner Violinschule, die für uns heute ein einzigartiges musikalisches, pädagogisches und gesellschaftspolitisches Zeitzeugnis und noch immer elementares Lehrwerk darstellt. Auch wenn Wolfgang die Ziele, die Leopold für Wolfgang so strategisch plante, zeitlebens nie ganz erreichte, so wäre der Vater doch überglücklich, wenn er wüsste, wie stark sein Sohn die Nachwelt beeinflusste und wie unsterblich Wolfgang Amadeus Mozart inzwischen geworden ist.*

**Augsburg... Deutsche Mozartstadt?** *Augsburg spielte in Leopolds Leben eine gewichtige Rolle: Die Schulzeit am Jesuitenkolleg prägte seine musikalische und philosophische Bildung und sein Selbstbewusstsein, das Augsburger Handwerk und Verlagswesen war für den Businessman Leopold zeitlebens ein wichtiger Ankerpunkt und seinen Status als Bürger der Freien Reichsstadt hätte er nie freiwillig aufgegeben. Deshalb darf auch Augsburg seinen Titel als Deutsche Mozartstadt selbstbewusst tragen. Ohne Leopold kein Wolfgang – und ohne Augsburg kein Leopold.*

**Leopold...? Leopold. Leopold!** *Es ist Zeit, Leopold Mozart aus dem Schatten seines Sohnes einmal ins Scheinwerferlicht zu rücken. Die Konzerte des Deutschen Mozartfests zu Ehren Leopolds präsentieren nicht nur dessen Musik, sondern viele weitere Aspekte vom Universalgelehrten bis zum Manager, die Leopold zu einer der vielschichtigsten und modernsten Persönlichkeiten seiner Zeit und Wolfgang zu einem der größten Komponisten aller Zeiten machen. JUBILEO!*

**SA, 11. Mai / 19.30 Uhr / Kleiner Goldener Saal**

**ERÖFNUNGSKONZERT**

**CHRISTINA LANDSHAMER  
AKADEMIE FÜR ALTE MUSIK BERLIN**

WOLFGANG AMADEUS (LEOPOLD) MOZART Sinfonie D-Dur KV 81  
LEOPOLD MOZART Konzert für zwei Hörner

WOLFGANG AMADEUS MOZART Konzertarien

WOLFGANG AMADEUS MOZART Sinfonie Nr. 40 g-Moll KV 550

*Father and Son – **Der Vater und das Vorbild***

Ein Meister fällt bekanntlich nicht vom Himmel – auch Wolfgang Amadeus Mozart tat das nicht. Die außergewöhnliche, ja „göttliche“ Begabung Wolfgangs wurde von Leopold aber schon in frühester Kindheit zielgerichtet gefördert. Der Unterricht umfasste dabei nicht nur das Instrumentalspiel, sondern auch – wie damals üblich – die Komposition. Wie gut, wenn man einen Vater hat, der dieses Handwerk aufs Vortrefflichste beherrscht und dem es überdies an Geschmack nicht fehlt. Was lernte der Komponist Wolfgang vom Komponisten Leopold? Im Eröffnungskonzert der Festspiele zu Leopolds 300. Geburtstag verbindet die Akademie für Alte Musik Berlin eines der konzertanten Meisterwerke Leopolds mit Konzertarien sowie einer der berühmtesten Sinfonien Wolfgangs. Zu Beginn steht eine Sinfonie, deren Urheberschaft nicht gänzlich geklärt ist. War es der Vater oder der Sohn? Anscheinend komponierte Leopold so gut, dass man es – wie auch bei der Verwechslung der Lambacher-Sinfonien geschehen – glatt für Wolfgang halten könnte. Aber spielt das noch eine Rolle, wenn die Vorstellung des kleinen Wolfgang mit klecksender Feder und Tintenfass mit dem korrigierenden Vater über der Schulter etwas so Herzerwärmendes hat? Eine schrecklich musikalische Familie!

**MO, 13. Mai / 19.30 Uhr / Ev. Heilig Kreuz**

**IL GIARDINO ARMONICO**

**CHOR DES BAYERISCHEN RUNDFUNKS**

**ANNA LUCIA RICHTER, MAXIMILIAN SCHMITT, FLORIAN BOESCH**

**GIOVANNI ANTONINI**

JOSEPH HAYDN Die Schöpfung Hob. XXI:2 - **Der Schöpfer eines Wunders** ...

Zwischen den Familien Mozart und Haydn gab es viele Berührungspunkte. Michael Haydn war als Salzburger Urgestein zeitlebens mit Leopold und Wolfgang in Kontakt. Viel mehr noch aber hatte der bekanntere Haydn, Bruder Joseph, einen immensen Anteil am „Wunder Mozart“, gilt er doch als der zweite „Papa“: Der 24 Jahre ältere Joseph war Wolfgang sowohl als enger Freund und Förderer verbunden, als auch als wichtigstes kompositorisches Vorbild. Dabei beeindruckte Wolfgangs Talent Haydn dermaßen, dass dieser gegenüber Leopold gestehen musste: „*Ich sage ihnen vor Gott, als ein ehrlicher Mann, ihr Sohn ist der größte Komponist, den ich von Person und dem Namen her kenne. Er hat Geschmack und überdies die größte Kompositionswissenschaft.*“ Das Bild vom musikalischen Gesamtkunstwerk Mozart versteht man ein bisschen besser, wenn man die pädagogischen und kompositorischen Einflüsse Leopolds mit denen Haydns verbindet. Und was wäre hierfür idealer geeignet als eines der bahnbrechendsten Oratorien der Musikgeschichte, das ein „göttliches Wunder“ preist: Joseph Haydns „Die Schöpfung“ in einer Besetzung der Extraklasse.

**DO, 16. Mai / 19.30 Uhr / Goldener Saal im Rathaus**

**ISABELLE FAUST**

JOHANN SEBASTIAN BACH Partiten und Sonaten für Violine Solo BWV 1001 – 1006

*Die gründliche Violinschule – **Der Autor und Pädagoge***

Pressemeldung vom 26.02: Deutsches Mozartfest im Jubiläumsjahr 2019

In Wolfgang's Geburtsjahr veröffentlichte Leopold im Lotterschen Verlag in Augsburg seinen „Versuch einer gründlichen Violinschule“. Was nach einfachem Lehrbuch klingt, ist ein epochemachendes Kompendium der Musik- und Zeitgeschichte und vom Bewusstsein eines aufgeklärten Universalgelehrten durchsetzt. Die Violinschule dient heute als wichtige Grundlage der historischen Aufführungspraxis aber ihr ist ebenso eine gehörige Portion Sozialkritik zu entnehmen. Nicht zuletzt ist die Violinschule ein grandioses Lehrwerk. Leopold muss also ein substantielles Wissen über das Violinspiel besessen haben. Doch wo hat dieses seinen Ursprung? Wahrscheinlich ist Leopold bereits in Augsburg in Kontakt mit der Musik Johann Sebastian Bachs gekommen, dessen Partiten und Sonaten für Violine solo bis heute als unerreichtes „Non plus ultra“ der Violinkunst gelten. Und damit als Krönung dessen, wozu Leopold die musikalischen Anfänger mit seiner Violinschule letztlich befähigen wollte – korrekte Bogenhaltung vorausgesetzt. Die von Leopold beschriebenen Grundlagen des Violinspiels finden in den Händen von Weltstar Isabelle Faust die von Bach geforderte Vollendung.

**SO, 19. Mai / 18 Uhr / St. Georg (Taufkirche Leopold Mozarts)**

**BAYERISCHE KAMMERPHILHARMONIE**

**DAS VOKALPROJEKT**

**ARIANNA VENDITTELLI, SOPHIE RENNERT, PATRICK GRAHL, LUDWIG MITTELHAMMER**

**ALESSANDRO DE MARCHI**

*LEOPOLD MOZART Missa solennis C-Dur - **Der Komponist***

Wie aus dem Titelblatt der Violinschule hervorgeht, schuf Leopold Mozart Werke fast aller Gattungen und war zu seiner Zeit als Komponist weit über Salzburg hinaus bekannt. Leopold bediente die musikalischen Erwartungen und Bedürfnisse der Gesellschaft so gut, dass, auch wenn seine Musik sicher nicht wie bei C.P.E. Bach epochemachend war, er – ähnlich wie seine Zeitgenossen Pergolesi, Jomelli oder Gluck – durchaus als fortschrittlich gelten darf. Leopold war dabei so originell (Verwendung bspw. von Alphorn, Schlittenschellen, Peitsche und Pistole), dass er den neuen Geschmack der bürgerlichen und adeligen Gesellschaft ziemlich genau traf. Dass Wolfgang das Erbe seines Vaters aus Geldnöten zur Papiermühle trug, mag aus der Situation heraus verständlich gewesen sein, doch damit vernichtete er einen Großteil der Kompositionen Leopolds. Aus dem wenigen, das erhalten ist, ragt neben der Sinfonik insbesondere die Kirchenmusik heraus. Leopold kombiniert hierbei die Kontrapunktik Bachs und Telemanns meisterhaft mit der volksnahen und aufführungspraktischen Kompositionsweise eines Valentin Rathgeber. Leopolds Missa solennis in C steht exemplarisch für eine moderne Art der Kirchenmusik, die auch von Wolfgang sehr geschätzt wurde und ihm als Vorbild diente. Einen Vergleich mit den Messen Wolfgang's braucht dieses festlich besetzte Werk des Vaters jedenfalls nicht zu scheuen.

**MO, 20. Mai / 19.30 Uhr / Kleiner Goldener Saal**

**FREISTIL KAMMERKONZERT**

**MAXIMILIAN HORNUNG, SARAH CHRISTIAN, JEHYE LEE, JANO LISBOA**

LEOPOLD MOZART Streichtrio C-Dur

WOLFGANG AMADEUS MOZART Streichquartett C-Dur „Dissonanzenquartett“ KV 465

FRANZ SCHUBERT Streichquartett Nr. 14 d-Moll „Der Tod und das Mädchen“ D 810

Pressekontakt: Angelika Man // [presse@mozartstadt.de](mailto:presse@mozartstadt.de) // 08207 – 9583 203 // 0151 – 5816 9494

### *Die Emanzipation der Kammermusik – **Der Kammermusicus***

Zur Zeit Leopolds komponierte man nicht „für die Schublade“, sich selbst oder die Nachwelt. Musik war im besten Sinne des Wortes Gebrauchsmusik, die praktisch und zweckgebunden aufführbar war. Vieles entstand heute und verschwand morgen, das galt insbesondere für die Kirchenmusik und die Kammermusik, deren Name nicht von ungefähr kommt. Leopold selbst dachte hier bereits etwas fortschrittlicher und sah – in Personalunion als Komponist, Verleger und Vertrieb – viele seiner Gebrauchskompositionen auch für eine strategisch geplante weitere Verbreitung vor. Hierfür spielte die Kindheit in der Augsburger Handwerker- und Verlagswelt eine entscheidende Rolle. Trotz allem bleibt es doch einfache, unterhaltsame Musik zum Zeitvertreib. Wie substantiell anders erscheinen hier im Vergleich die kammermusikalischen Kompositionen seines Sohnes und späterer Generationen? Leopolds unbeschwerte Divertimenti werden bei Wolfgang deutlich dissonanter bevor sie bei Franz Schubert (wie der Komponist) schließlich gar dem Tod begegnen. Das erste der inzwischen schon legendären Freistil-Konzerte widmet sich dieser Emanzipation der Kammermusik.

**SO, 26. Mai / 18.30 Uhr / Ev. Heilig Kreuz**

FREISTIL SYMPHONIEKONZERT

**MAXIMILIAN HORNUNG, SARAH CHRISTIAN, ALEXANDER MELNIKOV**

**DIE DEUTSCHE KAMMERPHILHARMONIE BREMEN**

**JÉRÉMY RHORER**

LUDWIG VAN BEETHOVEN Tripelkonzert C-Dur op. 56

PETER I. TSCHAIKOWSKY Symphonie Nr. 6 h-Moll „Pathétique“ op. 74

### *Die Vollendung – **Der Manager und sein Vermächtnis***

In der Absicht, seine Wunderkinder überregional bekannt zu machen, organisierte Leopold Mozart über sein weitreichendes Netzwerk Auftritte in ganz Europa. Heute würde man von gezieltem „Product Placement“ sprechen. Welche Auswirkungen dies auf die Musikgeschichte haben würde, konnte er freilich nicht ahnen: Eine junge Frau träumte nach einem dieser Promotion-Konzerte davon, selbst einmal ein Wunderkind zu haben. Der Name der Dame: Maria Magdalena van Beethoven. Dass der Traum wahr wurde, ist allgemein bekannt. Damit nicht genug der Parallelen: Auch Ludwigs Vater erkannte früh die Begabung seines Sohnes und förderte ihn nach Kräften, Wunderkind-Auftritte inklusive. Leopold wäre hoch erfreut gewesen, wenn er erlebt hätte, wie sich Beethovens Leben weiter gestaltete: Beethoven war enorm erfolgreich, der Prototyp des selbstbestimmten Künstlers und führte als Komponist neben dem Streichquartett vor allem die Sinfonie und das Konzert in ein neues Zeitalter und zur Vollendung. Gewissermaßen steht Beethoven also für das, was Leopold für Wolfgang so strategisch plante, diesem aber (aufgrund des frühen Todes aber auch aufgrund der noch „falschen“ Zeit) verwehrt blieb. Mit Beethovens Tripelkonzert und der berühmten „Pathétique“-Symphonie des glühenden Mozart-Fans Tschaikowski erklingen zum Abschluss des JUBILEO-Mozartfests zwei prominente Beispiele der immensen Einflüsse von Wolfgang und Leopold Mozart auf die Nachwelt. Vollendet ist das große Werk.